

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

L.A. Crash

L.A. Crash (OT: Crash). USA 2004. Regie: Paul Haggis. Drehbuch: Paul Haggis, Bobby Moresco (Co-Autor). Produktion: Paul Haggis, Bobby Moresco, Cathy Schulman, Bob Yari, Mark R. Harris, Tom Nunan. Kamera: J. Michael Muro. Schnitt: Hughes Winborne. Musik: Mark Isham. Darsteller: Chris ‚Ludacris‘ Bridges (Anthony), Sandra Bullock (Jean Cabot), Don Cheadle (Detective Graham Waters), Terrence Dashon Howard (Cameron Thayer), Matt Dillon (Officer John Ryan), Jennifer Esposito (Ria), Brendan Fraser (Rick Cabot), Thandie Newton (Christine Thayer), Michael Peña (Daniel), Ryan Phillippe (Officer Thomas Hansen), Larenz Tate (Peter), Shaun Toub (Farhad) u.a. Länge: 113 Min. FSK: Freigegeben ab 12 Jahren. Kinostart: 4. August 2005. Verleih: Universum Film (Vertrieb: Central Film).

Der Film startet am 4. August 2005 im Verleih von Universum Film (Vertrieb: Central Film).

IKF-Empfehlung

Alter: ab 14 Jahren
Klassen: Sek 2 (11-13), Sek 1 (9-10)
Fächer: Gemeinschaftskunde, Geschichte,
Erkunde, Englisch, Deutsch, Ethik,
Religion
Themen: Rassismus, Gewalt, USA



Inhalt

Begegnungen in einer Millionenstadt: Zwei Autodiebe, ein Detective, ein Bezirksstaatsanwalt, zwei Streifenpolizisten, ein Fernsehregisseur, ein Schlosser und ein Ladenbesitzer. Sie sind unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und gehören verschiedenen gesellschaftlichen Schichten an. Sie alle sind Amerikaner und sie alle leben in derselben Stadt: Los Angeles, dort, wo niemand zu Fuß geht – außer auf dem Weg zum Auto. Wer hier aufeinander trifft, redet nicht mit dem anderen, sondern verschanzt sich hinter seinen Vorurteilen. Die Nerven liegen bloß in dieser anonymen Großstadt. Die Menschen sind voller Angst und Wut. Eine gefährliche Mischung, nicht nur im Straßenverkehr. Die Folgen: Missverständnisse, Streit, Hass, Gewalt und ein latenter Rassismus bestimmen das Leben in der zweitgrößten Stadt der USA.

Themen

Das Thema, das alle Episoden des Films L.A. CRASH bestimmt, ist Rassismus. Er wird von Anthony und Peter ständig diskutiert, von Christine am eigenen Leib erfahren und von Officer Ryan ausgeübt. Dabei spielt der Film mit Klischees. Es gibt die „bösen“ Schwarzen (Anthony und Peter) und den guten „Weißen“ (Ryan Phillippe als Officer Hansen) genauso wie den „guten“ Schwarzen (Don Cheadle als Detective Waters) und den „bösen“ Weißen (Matt Dillon als Officer Ryan). Auch die anderen Figuren scheinen zunächst gängigen Stereotypen zu entsprechen. Doch bricht der Film mit den üblichen Mustern. Die Protagonisten werden drastisch mit ihren eigenen Verhaltensweisen konfrontiert, so dass sie ihre Vorurteile und Handlungen in Frage stellen müssen. Als zum Beispiel Farhad auf Daniels 5-jährige Tochter schießt und sie nicht tot ist, erscheint ihm dies wie ein Wunder und offenbart ihm die Sinnlosigkeit von Rache und Gewalt. Darüber hinaus lernen die Zuschauer die Figuren als differenzierte Charaktere kennen. Die schlichte Unterscheidung in gut und böse wird aufgehoben. Der Film spielt mit den Erwartungshaltungen des Zuschauers und verweist auf dessen Vorurteilsstrukturen. So rettet der als „Rassist“ charakterisierte Ryan für den Zuschauer überraschend Christine aus ihrem brennenden Auto.

L.A. CRASH zeigt eine spezifische Art des Rassismus, wie ihn das Leben in einer multi-ethnischen Großstadt wie Los Angeles hervorbringt. Es geht nicht um den fanatischen Rassismus als Folge dogmatischer Ideologien oder Glaubensvorstellungen. Der Film verdeutlicht, wie rassistisches Denken und Handeln aus alltäglichen Ängsten, Verunsicherungen, Frustrationen gepaart mit gängigen Vorurteilen entsteht. Es ist der ‚kleine‘ Rassismus, mit dem wir alle täglich zu tun haben, als Opfer oder als Täter.

? Was ist Rassismus überhaupt? Welche Formen von Rassismus kennen Sie? Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Welche Formen von Rassismus gibt es im Film? Welche Ursachen für rassistisches Denken und Handeln zeigt der Film? Was sind die Folgen? Welche Klischees/Stereotypen finden Sie im Film? Wie und wodurch verändern sich die Protagonisten des Films? Was erfahren Sie über Officer Ryan? Ist er ein Rassist? Begründen Sie Ihre Meinung. Welche gängigen Vorurteile tauchen in den Gesprächen von Anthony und Peter auf? Wie unterscheiden sich Peter und Anthony in dem, was sie sagen und was sie tun? Warum verkauft Anthony die Illegalen nicht an seinen Autodealer, sondern schenkt ihnen die Freiheit? Hätte er vor der Begegnung mit Cameron auch so gehandelt? Cameron wird zweimal von der Polizei gestellt. Worin unterscheidet sich sein Verhalten beim ersten und beim zweiten Mal? Wie würden Sie sich an seiner Stelle verhalten?

L.A. CRASH ist auch ein Film über die gestörte Kommunikation in der anonymen Großstadt. Die Menschen im Film sind voller Wut, aber niemand weiß, woher sie kommt: „*I ’m angry all the time and I don ’t know why*“ (Jean Cabot). Eine der möglichen Ursachen für die latente Wut mag die zunehmende Unzufriedenheit sein. Immer mehr Menschen in der Konkurrenzgesellschaft fühlen sich den Anforderungen des Alltags nicht mehr gewachsen. Wer ständig überfordert ist, wird aggressiv. Wo soziale Bindungen – Familie, Freundschaft – fehlen oder nicht mehr funktionieren, bricht die Wut unkontrolliert hervor, sobald zwei Menschen ‚zusammenstoßen‘. Hier liegt die Bedeutung des Filmtitels. Statt miteinander zu reden, wird gestritten, und der Streit endet oft in verbaler und körperlicher Gewalt. Der Film zeigt Aggression und Gewalt als Folge großstädtischer Isolation und mangelnder Kommunikationsfähigkeit.

? Welche Formen von Gewalt zeigt der Film? Was erfahren Sie über die Ursachen von Gewalt? Warum ist Jean immer wütend? Warum kauft Farhad eine Pistole? Warum will er Daniel erschießen? Wie verhält sich Officer Hansen, als er Cameron stellt? Warum provoziert Cameron die Polizisten? Warum erschießt Officer Hansen Peter? Welche Momente von Liebe, Zuneigung und Zärtlichkeit gibt es im Film? Was erfahren Sie über die familiären Beziehungen der Protagonisten?

L.A. CRASH setzt seiner aggressiven Grundstimmung überraschende Momente von Besinnung entgegen. Gekoppelt mit einem auch formal gestalteten retardierenden Moment (s.u.: Filmisches Erzählen) bilden sie einen Kontrapunkt zur hektischen Inszenierung der Großstadt. Es sind Momente der Erkenntnis, sowohl für die Protagonisten als auch für den Zuschauer.

Los Angeles ist kein „Schmelztiegel“. Während in einer Stadt wie New York Menschen aller Hautfarben und Klassen auf engstem Raum zum Miteinanderleben gezwungen sind, steht L.A. mit seiner enormen Ausdehnung, dem deutlich sichtbaren Gegensatz zwischen Arm und Reich und seinen getrennten urbanen Ghettos für das anonyme Nebeneinander, für Isolation und Einsamkeit.

Die Figuren

Detective Graham Waters: Afroamerikaner, Vorzeigepolizist; er begegnet dem Leben kühl und distanziert, kümmert sich um die verwirrte und drogenabhängige Mutter.

Ria: Latina, berufliche und private Partnerin von Detective Waters.

Anthony und Peter: Afroamerikaner, Autodiebe, Peter ist Detective Waters Bruder; Anthony und Peter diskutieren permanent den Rassismus in L.A.

Officer Thoma Hansen: Angloamerikaner, junger Streifenpolizist; er ist naiv, enthusiastisch, vorurteilsfrei und will alles richtig machen.

Officer John Ryan: Angloamerikaner, erfahrener Streifenpolizist und Partner von Officer Hansen; er ist unter Kollegen als Rassist bekannt, lebt mit seinem kranken Vater zusammen, um den er sich liebevoll kümmert.

Rick Cabot: Angloamerikaner, Bezirksstaatsanwalt von L.A.; Opfer eines Carjackings von Anthony und Peter (*Carjacking* = Variante des Autodiebstahls, bei dem die so genannten Carjacker den Autofahrer auf offener Straße überfallen und das Fahrzeug unter Gewaltanwendung entführen)

Jean Cabot: Angloamerikanerin, Frau von Rick Cabot; sie ist verwöhnt, dauernd wütend und steckt voller Vorurteile.

Cameron und Christine Thayer: Afroamerikaner, er bekannter Fernsehregisseur, sie Ärztin; beide gehören zur gebildeten Oberschicht, Christine wird Opfer eines rassistischen Übergriffes durch Officer Ryan.

Daniel: Latino; er arbeitet für einen Schlüsseldienst und ist mit seiner Frau und seiner 5-jährigen Tochter in ein besseres Viertel von L.A. gezogen, wo „die Kugeln sie nicht mehr finden“.

Farhad: Amerikaner iranischer Abstammung; er hat einen Tante-Emma-Laden und zieht Daniel für den Einbruch und die Verwüstung seines Ladens zur Rechenschaft.



Obwohl die spezifische Situation von L.A. den Hintergrund für die Geschichten des Films bildet, gewinnt die Filmaussage universelle Bedeutung. Wo Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Hintergründe aufeinander treffen, sind innere und äußere Freiräume notwendig, um ein Miteinander zu ermöglichen. Unser zunehmend von Angst und Unsicherheit geprägtes Leben schränkt diese Freiräume immer weiter ein. L.A. CRASH ist der Appell, endlich zur Besinnung zu kommen, bevor es eskaliert.

- ? Was erfahren Sie über L.A. im Film? Wie unterscheidet sich L.A. von anderen amerikanischen Großstädten? Wie unterscheiden sich deutsche Großstädte wie Berlin oder Frankfurt von L.A.? Könnte der Film in jeder beliebigen Großstadt spielen? Welche Aussagen macht der Film zum Leben, zum Alltag in der Großstadt? Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Leben in der Großstadt und rassistischem Verhalten? Was bedeutet der Titel des Films?

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf mögliche Bezüge zu Lehrplaneinheiten für das Gymnasium mit neunjährigem Bildungsgang in Baden-Württemberg hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

Gemeinschaftskunde	Kl. 10	LPE 1: Der Einzelne in der Gesellschaft
	Kl. 11	LPE 1: Gesellschaft und Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutschland
	Kl. 13	LPE 1: Strukturmerkmale der modernen Gesellschaft (LK)
	Kl. 13	LPE 4: Migration in die Bundesrepublik Deutschland (LK)
Geschichte	Kl. 9	LPE 1: Die amerikanische Revolution: Die USA als erste freiheitliche Demokratie
	Kl. 10	LPE 1: Die USA als moderne Massenkonsumgesellschaft
	Kl. 12	LPE 2: Demokratie und Nation: Die USA im 19. Jahrhundert (GK)
	Kl. 12	LPE 4: Die Herausforderung des American Dream im 20. Jahrhundert (GK)
	Kl. 12	LPE 6: Widersprüche der amerikanischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert (LK)
Erdkunde	Kl. 12/13	LPE 10: Stadtentwicklung, Verstädterung und Raumordnung (LK)
Englisch	Kl. 9-13	TB Landeskunde: Die Vereinigten Staaten von Amerika, hier bes. Kl. 12-13: <i>Immigration und American Dream</i>
Deutsch	Kl. 9-13	ARB 2: Literatur, andere Medien und Texte
Ethik	Kl. 9	LPE 2: Konsum und Medien; LPE 5: Gewissen – Werte und Normen
	Kl. 10	LPE 3: Soziale Gerechtigkeit: Armut und Reichtum
	Kl. 12/13	LPE 2: Recht und Gerechtigkeit
	Kl. 12/13	LPE 5: Miteinanderleben: Chancen und Probleme eines politischen u. kulturellen Pluralismus
Ev. Religion	Kl. 10	LPE 6: Christen gegen Rassismus
	Kl. 11	LPE 9: Multikulturelles Zusammenleben und nationale Identität
	Kl. 12/13	LPE 3: Soziale Gerechtigkeit

Filmsprache

L.A. CRASH ist ein *Episodenfilm*. Sechs Handlungsstränge, alternierend erzählt, werden miteinander zu einem komplexen Geflecht verwoben. Nicht alle Protagonisten der einzelnen Stränge begegnen sich, aber dort, wo sie scheinbar zufällig aufeinander treffen, haben die ‚Zusammenstöße‘ weit reichende Folgen. Während die Erzählperspektive mit den Protagonisten ständig wechselt, gibt die parallele Montage einen Überblick über die Wechselwirkungen ihres jeweiligen Verhaltens. Es entsteht eine Art multiperspektivischer Blick, der dem Zuschauer vorbehalten bleibt, ihn aber nicht vor Überraschungen schützt. Der Erzählstrang um Detective Waters (Don Cheadle) zieht sich als eine Art roter Faden durch den Film.



Die Episoden sind in eine zweifache Kreisstruktur eingebunden. Der Film beginnt mit seinem Ende, das der Zuschauer erst nach Ablauf des Films als Folge vorangegangener Ereignisse erfassen kann. In einer Rückblende werden die Ereignisse der letzten 24 Stunden chronologisch, aber aufgeteilt auf die parallelen Handlungsstränge erzählt. Der Kreis schließt sich zum ersten Mal, wenn die Rückblende zeitlich am Beginn des Films angekommen ist. Der Zuschauer erkennt, dass alle Ereignisse bis zu Peters Tod, ihre strukturellen Bedingungen in der spezifischen Großstadtsituation haben. Doch der Film ist noch nicht zu Ende. Noch einmal begegnen wir allen Hauptfiguren. Die vergangenen 24 Stunden haben sie verändert. Die Stadt jedoch ist dieselbe geblieben. In der letzten Szene verweist der Film erneut auf seinen Anfang. Der Kreis schließt sich zum zweiten Mal. Wieder geschieht ein Auffahrunfall, wieder fangen die Fahrer an, zu streiten. Die Kamera zieht sich in die Vogelperspektive zurück und gibt den Blick auf das nächtliche L.A. frei.

Zur Person:

Paul Haggis

Geb. 10.3.1953 im kanadischen London (Ontario). Bis zum Jahr 2000 war Haggis als erfolgreicher Autor und Regisseur fürs Fernsehen tätig. Seither widmet er sich hauptsächlich dem Kinospielefilm. In Deutschland wurde Haggis durch den im Jahr 2005 mit vier Oscars prämierten Film „Million Dollar Baby“ (Regie: Clint Eastwood) bekannt. Das Filmprojekt wurde von ihm initiiert und er schrieb das Drehbuch. Bei seinem zweiten Kinoprojekt L.A. CRASH hat Haggis selbst Regie geführt.

Neben den inhaltlichen Überkreuzungen sind die einzelnen Handlungsstränge auch formal miteinander verknüpft. Mit Hilfe des *Match Cut* werden Übergänge geschaffen, die für kurzzeitige Irritationen beim Zuschauer sorgen: Aus einer Tür, die geöffnet wird, treten in der nächsten Einstellung andere Personen an einem anderen Ort heraus, ein fahrendes Auto wird nach dem Schnitt von einem anderen Fahrer gesteuert etc. Die durch die Übereinstimmung in Bewegung erwartete Fortsetzung der Handlung erfolgt nicht. Bewusst wird die Erwartungshaltung des Zuschauers enttäuscht, um das Spiel mit den Klischees und den eigenen Vorurteilen visuell zu unterstützen.

Die retardierenden Momente des Films werden mit Hilfe von akustischen Klammern inszeniert. Schlüsselszenen (Rettung Christines, Daniels Tochter lebt, Anthony gibt den Asiaten die Freiheit) geht eine Sequenz von Einstellungen aus verschiedenen Handlungssträngen voraus, die auf der Tonspur durch einen alle anderen Geräusche überlagernden Musiktitel als Einheit gekennzeichnet wird.

? Kennen Sie andere Episodenfilme als L.A. CRASH? Welche und wie unterscheiden sie sich von anderen Filmen? Welchen (Erzähl-) Zeitraum umfasst L.A. CRASH? Aus welcher Perspektive wird der Film erzählt? Warum ist der Film in mehrere Handlungsstränge aufgeteilt? Wie werden die verschiedenen Handlungsstränge inhaltlich und formal (filmsprachlich) miteinander verknüpft? Versuchen Sie, die einzelnen Teile der verschiedenen Episoden chronologisch hintereinander anzuordnen. Ist die Handlung der jeweiligen Episode vollständig? Was wäre anders, wenn der Film die sechs Handlungsstränge jeweils als Ganze hintereinander zeigen würde? Welches sind die Schlüsselszenen des Films? Wie werden sie inszeniert? Finden Sie die Match Cuts. Welche Funktion hat diese spezielle Form des Szenenübergangs?

Literaturhinweise:

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hg.): *Vorurteile - Stereotypen – Feindbilder*. Informationen zur politischen Bildung, Heft 271, Bonn 2001.

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hg.): *USA: Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft*. Informationen zur politischen Bildung, Heft 268, Bonn 2004.

DEMNY, Oliver: *Rassismus in den USA*. Historie und Analyse einer Rassenkonstruktion. Münster 2001.

EVERSCHOR, Franz: Keine Stadt der Engel. Ein neuer Film entzaubert den Mythos von Los Angeles. *film-dienst*, H. 13/2005.

FREESE, Peter: *Vom "Schmelztiegel" zum "Mosaik"*. Die USA als Modell einer multikulturellen Gesellschaft? Paderborn 1996.

RÄTHZEL, Nora: *Theorien über Rassismus*. Hamburg 2000.

ZERGER, Johannes: *Was ist Rassismus?* Eine Einführung. Göttingen 1997.

Web-Tipp: www.crash-film.de (Film-Website des Verleihs)

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Mauritiussteinweg 86-88, 50676 Köln, Tel. (0221) 3974850, Fax (0221) 3974865. E-Mail: info@film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther, Verena Sauvage, Michael Kleinschmidt. Autor: Bernhard André. Bildnachweis: Universum Film. © Juli 2005.